

Aktuelles

**Feuilleton**

Poetryletter

Autoren

Illustratoren

---

Kritik

## ... und keine einzige Antwort auf Mensch, Natur und Gott

19.09.2016 • Hamburg

Von **Martin A. Hainz**

“ „Call me Ishmael. Some years ago – never mind how long precisely – having little or no money in my purse, and nothing particular to interest me on shore, I thought I would sail about a little and see the watery part of the world.“

Eine Interessenlosigkeit, nichts, was bände, Freiheit von Zeitpunkten und genauer Lokalisierung, jedenfalls einer der Orte, zieht es Ishmael hinaus. Das Meer, das den Rhythmus des Textes bestimmt, ist wie die Musik, die einer Ordnung gehorchend doch nur die momentane Fixierung der Anarchie ist. Die Wellen – „Macht des Aufschreibesystems“..? Oder das, was darin die Macht selbst auflöst? Wenn Signifikant und Signifikat ineinander rutschen..?

Und aus alledem entsteht ein vitales „Gegen“, eine Lebendigkeit gegen Willküren und Ideologien, das unausgesetzt Offene, das *Moby Dick* umkreist: „Archipel“, „Konglomerat“:

“ „Für mich ist *Moby Dick* ein Archipel. Nie geht es Melville um Totalität, sondern um einen offenen Raum, da es für ihn keine absolute Klarheit und keine einzige Antwort auf Mensch, Natur und Gott gibt. Diese Mehrdeutigkeiten regen zum Nachdenken an. *Moby Dick* ist ein Konglomerat aus Stilen, Kalauern, Naturgeschichte, Philosophie,

überschäumendem Sprachreichtum“...

Darin: „Jedes Kapitel, jeder Satz ein Universum für sich.“ Und dem folgt das, was man, klänge es nicht abgedroschen, *Gesamtkunstwerk* hieße ... oder ging ihm schon voraus, denn dieses Buch bezieht sich auf *Moby Dick* sowie den Prozeß der Nicht-Aneignung und des Sprießenlassens, nämlich Neuwirths *The Outcast*, basierend auf Herman Melville und 2012 am Mannheimer Nationaltheater uraufgeführt, sowie indirekt Ensemblewerk *Le Encantadas o le avventure nel mare delle meraviglie*, das sich auch schon auf Melville bezog. <sup>1</sup>

Und der Prozeß dieses Geschehenlassens, das Arbeit auch ist, wie der Arbeit, die gleichwohl getan wurde, während etwas *geschah*, dokumentiert der Band, der poetische Nachvollzug eines poetischen Nachvollziehens. Im Buch und nochmals auf DVD, auf der Elfriede Jelinek und andere Texte einsprechen, Neuwirths Musik erklingt und sich Impressionen der Schreibtischarbeit und zum Beispiel vom Wasser sich zu etwas mischen... Doch schon vor Einlegen der DVD ist das Buch ja ein solches *Konglomerat*, Texte (Kolumnen von Olga Neuwirth, ein Beitrag von Elfriede Jelinek, Begleittexte Katherine Jánszky Michaelens und ein Kommentar des Musikwissenschaftlers Stefan Drees), Bilder, Collagen und Dokumente, typographisch wunderbar gestaltet ... – eine Freude.

Und zwar auch darüber, daß der Verlag – Müry Salzmann – solchen Aufwand betrieb, mit Geschick, Einfühlung und Liebe. Auch solchen Verlagen ist es zu verdanken, taucht man ins „musikalische Seelen-Gewässer“ ... Alles in allem: lesens- und bemerkenswert!

---

1. <http://www.ricordi.de/de-DE/News/2016/07/Olga-Neuwirth-Melville.aspx>

Olga Neuwirth · Stefan Drees · Katherine Jánszky Michaelens · Elfriede Jelinek

**O Melville!**

Enthält die DVD "Das Fallen. Die Falle" (Musik und Film von Olga Neuwirth nach einem Text von Elfriede Jelinek, Sprecherinnen: Elfriede Jelinek und Sophie Rois)

Müry Salzmann 2016 · 160 Seiten deutsch/englisch · 35,00 Euro

ISBN: 978-3-99014-084-0

Fixpoetry 2016

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung von Fixpoetry.com und der Urheber

Dieser Artikel ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt. Sie dürfen den Artikel jedoch

gerne verlinken.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## ► Diskussion

---

## Letzte Feuilleton-Beiträge



Portrait

[Dit is wat we delen. Dies ist, was wir...](#)

19.09.2016 – 1. Literaturlandschaften: Nach 1993 sind Flandern und die Niederlande bereits zum zweiten Mal Ehrengast der...

[Weiterlesen](#)

---



Kritik

[... und keine einzige Antwort auf Mensch,...](#)

19.09.2016 – „Call me Ishmael. Some years ago – never mind how long precisely – having little or no money in my purse, and...

[Weiterlesen](#)

---



Kritik

[Von der Unausführbarkeit der Liebe im I...](#)

18.09.2016 – 1915 als letztes von neun Kindern einer Bergarbeiterfamilie in Kärnten geboren, war Christine Lavant...

[Weiterlesen](#)

---



Kritik

## In Astas Kopf

18.09.2016 – Katja Lange-Müller stellt ihrem neuem Roman ein Zitat von Nietzsche voran, das das Anliegen des Buches...

[Weiterlesen](#)

---



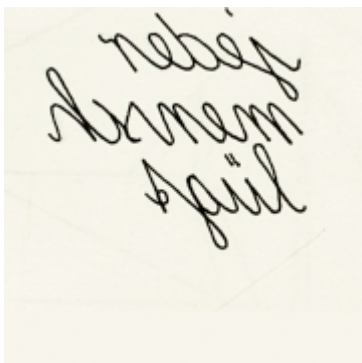
Kritik

["Zersonnte Cocktailschirmchen, Kata..."](#)

17.09.2016 – Es ist Timo Brandt, unser üblicher Verdächtiger zum Besprechen von Literaturzeitschriften, im vorliegenden...

[Weiterlesen](#)

---



Literarische Selbstgespräche

[Von und mit Christine Huber](#)

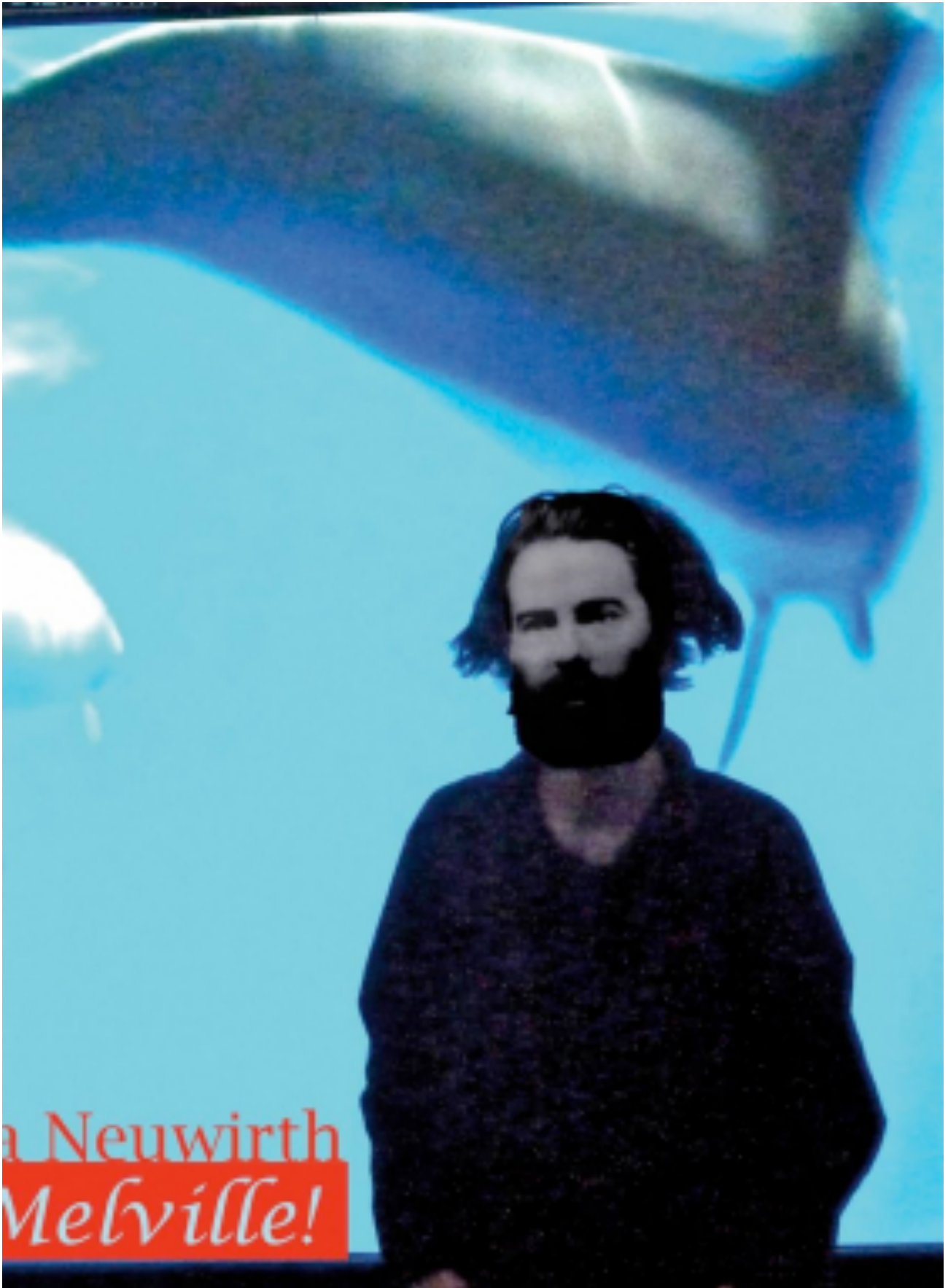
17.09.2016 –

Hab viel Luft geschaut...

[Weiterlesen](#)

---

Weitere Beiträge



© mürý salzmann

Olga Neuwirth

Stefan Drees

Katherine Jánszky Michaelsens

Elfriede Jelinek

O MELVILLE!

Essay Fotografie Kultur und Literaturgeschichte

Verlag:

Müry Salzmann

Besprechung:

Martin A. Hainz

Beitrags-URL:



### Weiterführende Links

Olga Neuwirth

Elfriede Jelinek

Stefan Drees

Buchdetails

### Das könnte Sie auch interessieren

Kritik: „Wie? Herman Melville lebt?“



Herman Melville

John Marr und andere Matrosen

About  
Kontakt  
Impressum